

PRESSEMITTEILUNG

Lausitz, den 28.10.2024

Bund, Länder und Unternehmen diskutieren Lösungsvorschläge zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen im Strukturwandel auf der „1. Innovationskonferenz in den Strukturwandelregionen“ in Leuna

170 Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft richten Fokus auf die Bedeutung von KMU und Netzwerken in Transformationsprozessen.

Der Strukturwandel in den Braunkohlerevieren ist ein zeitintensiver Prozess, der von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft getragen wird. Die erste Innovationskonferenz in den Strukturwandelregionen am 23. Oktober in Leuna richtete den Blick gezielt auf kleine und mittlere Unternehmen als Gestalter des Strukturwandels und ermöglichte einen revierübergreifenden Austausch unter Beteiligung von Wissenschaft, Verwaltung sowie Bundes- und Landespolitik. Rund 170 Teilnehmende aus dem Lausitzer, Mitteldeutschen und Rheinischen Revier diskutierten gemeinsam darüber, was es braucht, um KMU dabei zu unterstützen, diese Transformation erfolgreich zu meistern und mit ihrer Wertschöpfung langfristig wertvolle Perspektiven für ihre Regionen zu schaffen.

In Impulsvorträgen und moderierten Diskussionen zeigte sich ein breiter Konsens darüber, dass das Lausitzer und das Mitteldeutsche Revier ihre Stärken als Regionen mit Raumqualitäten, Flächenpotenzialen und Möglichkeitsräumen insbesondere mit Hilfe funktionierender Netzwerke voll ausspielen können. Netzwerke wurden nicht nur als wichtige Intermediäre identifiziert, die eine passgenaue Vernetzung von Unternehmen und Akteuren des Strukturwandels ermöglichen können. Sie können auch die Komplexität des Transformationsprozesses reduzieren und wesentlich dazu beitragen, die Interessen unterschiedlicher Akteure zu bündeln und ihnen eine gemeinsame Stimme zu verleihen. Sie können damit erste Anlaufstelle für KMU im Strukturwandel sein, um gezielt Verknüpfungen mit der Forschung herzustellen oder substantielle Unterstützung bei Projektantragsstellungen und Finanzierungseinwerbungen zu leisten.

In neun Pitches präsentierten Unternehmen aus der Lausitz und Mitteldeutschland eindrucksvoll ihre Innovationskraft und zeigten, wie sie langfristige Perspektiven für ihre Regionen schaffen. Darunter u.a. Lucie Töpfer für die pyropower GmbH (Cottbus), Enrico Rein für die ASG Spremberg GmbH, Sara Toscher für die C1 Green Chemicals AG (Berlin/Leuna) oder Gunnar Mühlstädt für die PUEVIT GmbH (Dresden). Gezielte Förderungen können kleinen und mittleren Unternehmen helfen, Wertschöpfung in der Region zu verankern und damit zur Entwicklung der Regionen als attraktive Lebensräume beitragen. Erfahrungen aus dem Rheinischen Revier zeigten, dass dabei insbesondere Investitionen in Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien den Wandel vorantreiben – ein Ansatz, der auch im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier zunehmend umgesetzt wird: Unternehmen diversifizieren sich, GreenTech-StartUps wachsen und ausländische Investoren starten Großprojekte. Zentrale Herausforderungen bleiben dabei jedoch die Qualifizierung der Arbeitskräfte, langfristige und verbindliche Rahmenbedingungen seitens der Politik für die Bewältigung der Transformation sowie eine grundlegende Akzeptanz des Strukturwandelprozesses in der Bevölkerung.

Die Konferenz hat erfolgreich Anknüpfungspunkte, Synergien und Kooperationspotenziale zur Stärkung der regionalen Entwicklung aufgezeigt und eine klare Aufbruchstimmung vermittelt – getragen von der Veränderungsbereitschaft und Eigeninitiative kleiner und mittlerer Unternehmen, mutiger, engagierter Existenzgründer und zahlreicher forschungsstarker wissenschaftlicher Institutionen.

Die sehr gute Resonanz auf die Veranstaltung hat gezeigt, dass der revier- und ressortübergreifende Austausch zum Thema der KMU einem aktuellen Bedarf entspricht und von Bund und Ländern unterstützt wird. Tilman Buchholz für das BMWSB und Urte Hertrampf für das BMWK vertraten hierbei die Bundesperspektive, Dr. Klaus Freytag (Beauftragter des Ministerpräsidenten Brandenburgs für die Lausitz), Jörg Huntemann (Ableitungsleiter Strukturentwicklung des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung) und Stefan Kipfelsberger (Leiter der Stabsstelle Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt) repräsentierten die Perspektive der Länder.

Die Innovationskonferenz in den Strukturwandelregionen wurde gemeinsam veranstaltet vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), der Fraunhofer-Gesellschaft, dem House und Transfer, dem Netzwerk MinGenTec – einer Initiative der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) und der Industrie- und Handelskammer Cottbus.



Foto (© bundesfoto/Bernd Lammel) v.l.n.r.: Manja Polednia (House of Transfer/Fraunhofer-Gesellschaft), Jörg Huntemann (Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung), Michael Henkert (Fraunhofer-Gesellschaft), Stefan Kipfelsberger (Staatskanzlei Sachsen-Anhalt), Urte Hertrampf (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz), Tilman Buchholz (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen), Dorit Köhler (IHK Cottbus), Dr. Carola Neugebauer (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung/Kompetenzzentrum Regionalentwicklung), Dr. Klaus Freytag (Staatskanzlei Brandenburg), Dr. Christina Eisenberg (IHK Cottbus), Sebastian Saule (Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH)

Über „Mining & Generation Technology – Made in Germany“ (MinGenTec)

Die wirtschaftliche Transformation der Lausitz im Fokus: MinGenTec unterstützt aktiv klein- und mittlere Unternehmen, beispielsweise in der Kraftwerkstechnologie oder den erneuerbaren Energien, beim wirtschaftlichen Strukturwandel in Südbrandenburg und Sachsen. Der Braunkohleausstieg erfordert neue Wege – MinGenTec fördert die Erschließung neuer Märkte durch Innovation, Internationalisierung und Vernetzung. Die Initiative der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH und der Industrie- und Handelskammer Cottbus in Kooperation mit der IHK Dresden und der Wirtschaftsförderung Sachsen, ist seit 2017 aktiv. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Kontakt

Johanna Lindner

+49 173 - 389 6060

johanna.lindner@wfbb.de

www.mingentec.com



MinGenTec unterstützt die Kampagne des Landes Brandenburg für den Aufbruch der Lausitz.

Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages